

Die **T-Welle** entsteht durch die **Erregungsrückbildung** der Herzkammern. Bei normaler Herzfrequenz **liegt das Maximum der T-Welle nahe am Druckmaximum des linken Ventrikels**. Insgesamt ist die Dauer der T-Welle stark variabel und hängt von der Herzfrequenz ab. **Das Ende der T-Welle (= das Ende der Repolarisation) fällt mit dem Ende der Austreibungsphase zusammen** (s. Abb. 10).

1.2.4 Lagetyp des Herzens/ Einthoven-Dreieck

Mit dem Ausdruck Lagetyp des Herzens wird in der Physiologie der elektrische Lagetyp bezeichnet, der NICHT der anatomischen Lage des Herzens im Thorax entsprechen muss.



Um den elektrischen Lagetyp zu bestimmen, muss das EKG anhand definierter Ableitungen geschrieben werden, nämlich den Extremitätenableitungen nach Einthoven:

Die Ableitung I nach Einthoven z.B. zeigt vom rechten zum linken Arm des Probanden. Ist in der Ableitung I des EKGs ein positiver Ausschlag des QRS-Komplexes zu sehen, bedeutet dies, dass die Depolarisation des Herzens vom rechten zum linken Arm des Probanden fortschreitet.

Die Ableitungen nach Einthoven lassen sich in ein – auf die Frontalebene projiziertes – gleichseitiges Dreieck einzeichnen (s. Abb. 11):

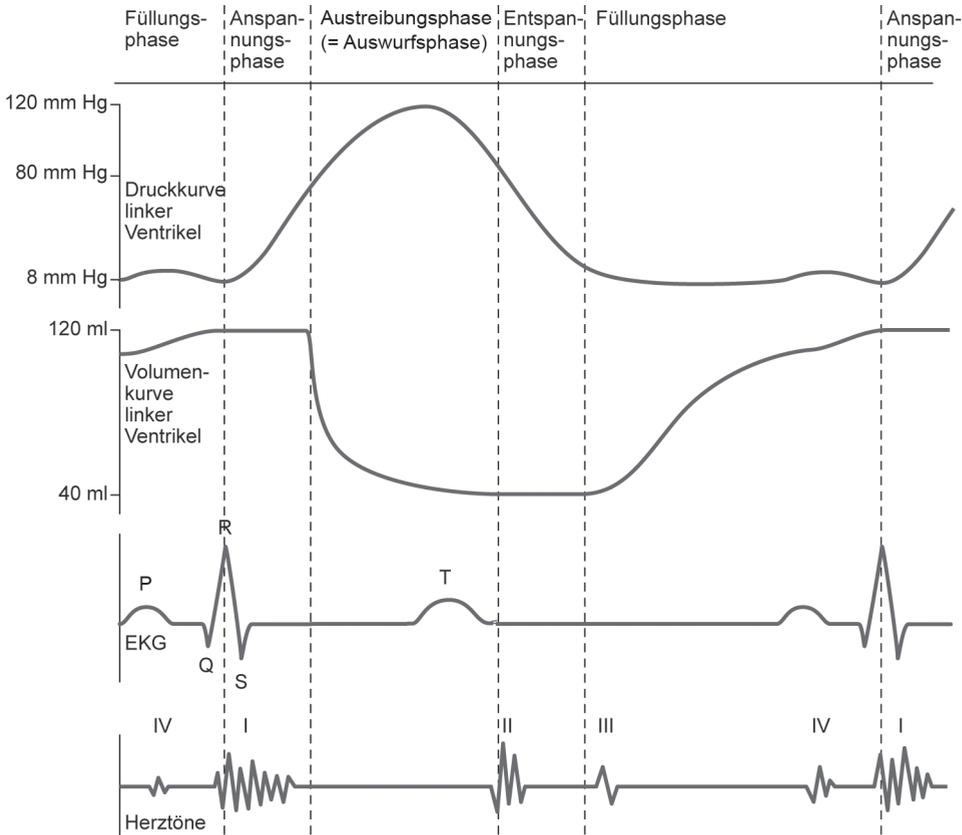


Abb. 10: Herzphasen, Druckkurve, Volumenkurve, EKG und Herztöne im Zeitverlauf